

Pressemitteilung vom 19.5.08

„agent-provocateur.ch ist eines der interessantesten Langzeitprojekte an der Schnittstelle von Film und Kunst, das man derzeit in der Schweiz findet.“
Tages-Anzeiger

KOPFGELD

agent-provocateur.ch setzt eine Prämie von 20'000 Franken für die Aktion aus, die am schärfsten schießt. Nachdem ein Muezzin von Schweizer Kirchtürmen rief und eine österreichische Firma den Schweizer WählerInnen ihr Stimmen abkaufen wollte, ist nun die Öffentlichkeit gefordert. Wer hat die beste Idee zu einer Aktion, die an einem beliebigen Ort der Schweiz stattfindet und landesweit Aufsehen erregt?

20'000 Franken für die treffendste Idee

Ab morgen Dienstag gibt es in einem Zürcher Schaufenster eine ungewohnte Auslage zu bestaunen – im Schaufenster des Cabaret Voltaire liegen dann nämlich zehn Tage lang 20'000 Franken in echten Scheinen. Das Geld steht der Person zur Verfügung, die bis zum 15. Juni die beste Idee einreicht. Für die 20'000 Franken erwartet agent-provocateur.ch eine Aktion, die für Diskussionsstoff sorgt, ein wichtiges aktuelles Thema aufgreift, abgenutzte Gegensätze auflöst, den politischen Gegner provoziert oder einen Feind demaskiert, der nie sein wahres Gesicht zeigt. Die Aktion bedient sich künstlerischer Mittel, ätzender Satire oder heiliger Wut – in jedem Fall stört sie den reibungslosen Alltag, verbindet Intelligenz mit Angriffslust und sie trifft mitten ins Herz der Schweiz.

Neues zur sogenannten Schweiz-Debatte

Was bewegt die Schweiz? Heftig wurde in der jüngsten Vergangenheit über die (Nicht-)Einmischung der Intellektuellen in die Schweizerische Tagespolitik debattiert. agent-provocateur.ch geht davon aus, dass das „Schweigen der Denker“ vor allem auch mit dem Verlust des Gegenübers zu tun hat. Seit sich die Politik fast ausschliesslich von Wirtschaftskapitänen, deren Glaubwürdigkeit erstaunlich viele Pannen, Flops und Abzockereien überlebt hat, die Themen diktieren lässt, hat sich das Politische gewissermassen aus der Politik verabschiedet. Wozu sollen sich da Künstler noch äussern? Die Ausgangssituation hat sich seit den Ereignissen, die in diesem Frühling ihr 40jähriges Jubiläum feiern, drastisch verändert. agent-provocateur.ch versteht sich in diesem Sinne als Katalysator für Statements, die gesellschaftlich engagiert sind, ohne politischen Clichés verpflichtet zu sein.

argent provocateur

Kein Stadtpräsident, kein Parlament, keine öffentliche Institution kann die provozierende Zweckbestimmung des Geldes beeinflussen. Die Vergabe der 20'000 Franken findet weder durch eine ausgewogene Kommission noch unter dem Patronat einer öffentlichen Institution statt. Seit drei Jahren arbeitet die agent-provocateur.ch-Redaktion nämlich mit privatem Geld an der Animation des öffentlichen Gesprächs – indem sie Kurzzeitfilme und Aktionen produziert. Nun sollen allfällig vorhandene Äusserungs- und Ladehemmungen, sich an diesem Diskurs zu beteiligen, mit der Hilfe von Geld überwunden werden. agent-provocateur.ch begibt sich dabei auf den prekären Grat zwischen Auftragsrevolte und einem Modell für den wirklich vernünftigen Umgang mit privaten Vermögen.

Wer betreibt agent-provocateur.ch?

Das Kulturunternehmen Heller Enterprises zeichnet für die Aktivitäten und die inhaltliche Ausrichtung von agent-provocateur.ch unter der Projektleitung von Plinio Bachmann verantwortlich. Zur Redaktion gehören Zita Bernet, Johannes Gees, Gesa Schneider und Maria Tschudi. Finanziert wird agent-provocateur.ch von datuma, einer AG für Projekte, gegründet von den Brüdern Daniel, Marcel und Martin Meili.

Dass die Prämie ausgerechnet im Cabaret Voltaire ausgestellt wird, ist dabei natürlich mehr als blosser Anlehnung an eine Tradition der künstlerisch-politischen Dada-Aktion: In der aktuellen Leitung des Hauses findet agent-provocateur.ch einen Geistesverwandten, wenn es darum geht, das Provozierende vom Boulevardesken abzugrenzen.

Für weitere Informationen:

www.agent-provocateur.ch

043 233 91 37 (Heller Enterprises)

plinio.bachmann@hellerenter.ch